11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 134 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 11. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Privatbriefe über Südafrika

Herr Aug. Scheppening in Herford erhält des Oefteren auch Briefe über Südafrika. Jetzt liegen demselben wieder solche von Ende Mai bezw. Anfang Juni und zwar aus Leiden (Holland) datiert vor. In den uns zur Verfügung gestellten Schreiben, die von einem Herrn Mangold an Herrn Scheppening gerichtet sind, heißt es u. a.:

Wie ich am 12. April 1901 Ermelo (Transvaal) verließ, bat Ihr Sohn mich, bei meiner Ankunft in Holland an Sie zu schreiben. Er ist noch bei bester Gesundheit. Ich bin am 6. Febr. schwer verwundet worden und bin jetzt hier in Leiden, um mich einer Operation zu unterziehen. Mit Ihrem Sohne bin ich bekannt geworden, als ich im Ermeloer Hospital war. Ihr Sohn ist bei Herrn Klein im Geschäft.

So viel ich weiß, hat Herr Klein ganz gut verdient, in seinem Geschäft vor und zu Anfang des Krieges. Doch jetzt ist alles ausverkauft; nur einige Porzellansachen sind noch da. Da es auch ganz unmöglich ist, neue Sachen von Durban oder Delagoa-Bay zu bekommen, so kann Herr Klein auch sein Geschäft nicht weiterführen. Herr Klein ist sehr beliebt bei den Bauern; diese kaufen auch gern bei ihm. Herr Klein hat auch sehr viel für uns gethan. Mit Lebensmitteln ist es schlecht bestellt, Herr Klein sagte mir, er wollte seine Familie bald nach Deutschland schicken. Melis oder Mais, Mehl und Fleisch ist noch genug da, doch davon können Frauen und Kinder nicht gut leben. Ihr Sohn und Herr Kraus führten Junggesellen-Küche; sie haben mir öfters Suppe geschickt.

In Ermelo war es sehr still, als ich da war. Wie Sie auch wohl aus den Zeitungen ersehen haben werden, ist in verschiedenen Orten den Engländern das Fell mal ordentlich ausgeklopft worden; es sind noch 20000 Buren im Felde, welche fest entschlossen sind, zu kämpfen, bis unsere Freiheit in England anerkannt wird.

Ich kenne Kommandant General Louis Botha jahrelang als einen Mann, der sein Wort hält. Kurz vor meiner Abreise besuchte er mich im Hospital, und sagte während unseres Gespräches „Lieber wollen wir alle sterben, als die Waffen niederlegen". Kurz nach der Uebergabe von Pretoria sagte Botha: „Wenn ich auch nur noch 100 Mann habe, werde ich fechten". General Botha wird nie gutwillig sich ergeben, auch nicht Präsident Steijn, De Wet und Del la Key, Beyers, Viljoen und General C. Spruyt. Diese Generäle werden sich nie ergeben, mögen die Engländer auch schreiben was sie wollen.

Lieber Herr Scheppening, da Sie so freundlich sind, sich auch nach meiner Verwundung zu erkundigen, so will ich Ihnen schreiben, wie es gekommen ist.

Am 6. Februar griffen wir ein englisches Lager an; das Gefecht hatte etwa 15 Minuten gedauert und wir waren im Sturmschritt 25 m an die feindlichen Schanzen gekommen, als wir ein mörderisches Gewehrfeuer erhielten; unsere Leute stutzten. Ich rief: „Heidelberg Dorf, Stürmt." (H. D. ist das Kommando, wozu ich gehörte); die Leute folgten meinem Ruf, neben mir war ein Mann totgeschossen, 2 verwundet; als mich ich einen Schuß ins Gesicht bekommen hatte, schlug ich rücklings über. Ein deutscher Artillerie-Offizier, Leutnant v. Kunze, richtete mich auf, ich nahm mein Gewehr (Mauser) und Hut auf. Wir gingen zu unseren Pferden; nach zweistündigem Ritt kamen wir bei der Ambulanz an.

Ich hatte viel Blut verloren, denn es zeigte sich jetzt, daß mein linker Backenknochen, Kinnknochen und fast alle Zähne zerschmettert waren, auch ist meine Zunge etwas verletzt. Unsere Ambulanz wurde gefangen genommen und ich wurde mit mehreren anderen verwundeten Bürgers als Kriegsgefangene nach Ermelo gebracht. Doch auf Protest von General Botha wurden wir im Bauernhospital zurückgelassen. Pater Walter und Frau lernte ich von Heidelberg, auch einen Deutschen, namens Bolmers, somit bekam ich gute Pflege, auch lernte ich Herrn Klein und Ihren Sohn kennen, welche mir manche Freundlichkeit erwiesen haben. Frau Klein schickte uns oft kräftige Suppe. Ich bin Bürger der Z.-A.-K., und Offizier im Heidelberg Dorf-Kommando.

Ich habe vergessen, Ihnen zu schreiben, daß bei diesem Angriff 2 Offiziere und 6 Mann starben, und 21 Mann verwundet wurden; auch unser Feldkornet wurde totgeschossen. Wir mußten zurück, da ein Kommando nicht zur rechten Zeit eintraf.

Verlust der Engländer nach ihren eigenen Angaben 23 Tote und 58 Verwundete; es wurden jedoch in Ermelo 104 schwer Verwundete gezählt durch Leute aus Ermelo.

Zur Tagesgeschichte.

Zur Besichtigung durch den Kaiser

waren gestern das 1. und das 3. Garde-Ulanen-Regiment so frühzeitig nach dem Bornstedter Felde ausgerückt, daß beide Regimenter schon um 5½ Uhr in Parade standen. Der Kaiser stieg im Neuen Palais zu Pferde. Er trug die Uniform des 1. Garde-Ulanen-Regiments. Mit ihm zusammen kam die Kaiserin ebenfalls zu Pferde, in schwarzem Reitkleid. Nach der Besichtigung und einer Gefechtsübung führte der Kaiser das 1. Garde-Ulanen-Regiment nach der Kaserne zurück und frühstückte bei den Offizieren.

Die deutsche Besatzungsbrigade in China.

Die in Ostasien verbleibenden Truppenteile werden bekanntlich in folgender Weise zusammengesetzt sein: 3 Infanterie-Regimenter zu 3 Bataillonen zu 3 Kompagnieen mit je 110 Kombattanten, 1 Eskadron Jäger zu Pferde, 1 Feldartillerie-Abteilung mit 3 Batterieen, 1 Pionier-Kompagnie, 1 Train-Kompagnie. Die Gesamtstärke dieser Formationen an Kombattanten beläuft sich auf rund 3600 Mann, von denen etwa 800 Mann — 2 Bataillone mit 1 Batterie — für Shanghai, der Rest für Petschili bestimmt sind. In letzterer Provinz wird die Hauptmasse der Truppen in Tientsin zusammengehalten werden, während kleinere Detachements von je 1 Bataillon Peking, Yangtsun, Langfang und Shanhaikwan besetzt halten. Zu den aufgezählten Truppenteilen treten natürlich noch die entsprechenden Verpflegungs-, Sanitäts- und sonstigen für die Versorgung der Truppe unentbehrlichen Organisationen, so daß zu der oben angegebenen Zahl von Kombattanten noch einige hundert Mann Nichtkombattanten hinzukommen. In die zurückbleibenden Truppenteile sollen diejenigen Mannschaften versetzt werden, welche über Herbst 1901 hinaus zum Dienst in Ostasien verpflichtet sind; auch von diesen Truppenteilen werden daher die im Herbst zur Entlassung kommenden Mannschaften der überwiegenden Mehrzahl nach den demnächstigen Rücktransporten nach der Heimat angeschlossen werden.

Maßregeln zur Linderung des landwirtschaftlichen Notstandes.

Angesichts der erheblichen Schäden, welche in einzelnen Provinzen der Monarchie infolge der Auswinterung von Saaten entstanden sind, hat der Finanzminister an die beteiligten Oberpräsidenten eine Verfügung erlassen, in der ein möglichst rücksichtsvolles Verfahren bei Einziehung der direkten Staatssteuern in den von der bezeichneten Kalamität heimgesuchten Gegenden angeordnet wird. Die Verfügung lautet u. a.:

Vor allem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerschuldner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage geraten sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlasse gegenwärtig zur Zahlung ohne Härte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen sein.

Die Ernährung Englands durch das Ausland.

Der landwirtschaftliche Bericht der englischen Regierung für das Jahr 1900 enthält einige bemerkenswerte Zahlen, die eine bedeutende Steigerung der Einfuhr von Nahrungsmitteln während der letzten 30 Jahre beweisen. Im Jahre 1870 wurden pro Kopf der Bevölkerung 14 Eier importiert, im Jahre 1900 waren es 44, obgleich auch die heimische Produktion beträchtlich zugenommen hatte. Vor dreißig Jahren wurden nur 4,2 Pfund Fleisch getöteter Tiere pro Kopf eingeführt, jetzt fast 44 Pfund. Die Einfuhr von Käse hat sich genau verdoppelt, die der Butter sogar fast verdreifacht (von 4,3 auf 11,7 Pfund) und die Einfuhr von Weizen und Weizenmehl ist von 132 auf 243 Pfund gestiegen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind stets uns willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 11. Juni.

*Ψ **Die Pfarrerwahl** für die Münstergemeinde findet am Dienstag, den 25. Juni, vormittags 10½ Uhr in der Münsterkirche statt. Dem Vernehmen nach kommen zwei Geistliche als besonders für diese Wahl in Betracht.

*Ψ **Eine Stadtverordneten-Sitzung** steht wieder für nächsten Freitag an. Die Tagesordnung kommt im amtlichen Teil der vorliegenden Nummer u. Bl. zur Veröffentlichung.

*= **Schülerausflüge.** Mit klingendem Spiel rückten heute morgen die oberen Klassen des Gymnasiums durch die Straßen der Stadt nach dem Bahnhof, um die Turnfahrt zu unternehmen. — Die Schule Stiftberg II unternimmt heute ebenfalls einen Ausflug und zwar nach Bückeburg.

** **Nach Regen lechzen** Feld und Flur; fast scheint es ja, daß nun endlich das so längst ersehnte Naß vom Himmel herabtröpfeln wird. Gestern nachmittag kam es bereits zum Regen, doch blieb es nur bei wenigen Tropfen.

** **Im Bürgerverein** findet am Mittwoch abend wieder ein Abonnementskonzert der Düngelschen Kapelle statt.

*= **Auf das Zigeuner-Konzert,** das heute, Dienstag, abends auf dem Schützenhofe stattfindet, sei hiermit nochmals verwiesen.

*= **Die gestrige Ueberbrett'l-Soiree** mußte ausfallen, da nur sehr wenige Besucher, etwa 16, erschienen waren.

*□ **Die Spezial-Touren-Karte als Führer bei Ausflügen.** Immer mehr findet die von der Verkehrsgruppe der Bürgervereinigung herausgegebene Spezial-Touren-Karte Beachtung. In Radfahrerkreisen weiß man die höchst orientierende Karte schon längst zu schätzen. Jetzt wird dieselbe auch sehr oft bei Ausflügen von Gesellschaften und Vereinen benutzt; neuerdings führen auch Schulen gelegentlich ihrer Turnfahrten Tourenkarten mit sich. So hatte jetzt auch eine größere Anzahl von Gymnasiasten für die heutige Turnfahrt solche Karten gekauft, was hoffentlich auch weiterhin von Schülern geschehen wird, da diese Karten sehr preiswürdig sind. Auch für die Heimatskunde ist die Karte von großer Bedeutung. Ferner sei noch hervorgehoben, daß der Reinertrag dieser Karte für das Kaiser Friedrich-Denkmal bestimmt ist. Schulen, Vereine und Gesellschaften erhalten die Karte bei allen Verkaufsstellen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

*♂ **Dem Gesangverein „Eintracht"** hier wurde gelegentlich des am Sonntag in Minden stattgefundenen Sängerfestes des Minden-Ravensberger Sängerbundes eine lobende Anerkennung für gute Fortschritte zu teil. Der Verein hatte Kramers „Grüße an die Heimat" zum Vortrag gebracht.

** **Eine goldene Brosche** ist auf dem Polizeiamt als gefunden abgegeben worden.

** **Behufs Räumung der kleinen Werre** wird am nächsten Montag das Wasser abgelassen; seitens der Verpflichteten sind die Räumungsarbeiten sofort vorzunehmen.

*□ **Zum Dampferverkehr auf der Weser.** Seit Mitte Mai verkehren auf der Weser zwischen Hann. Münden und Hameln wieder wie im Vorjahre die Salon-Dampfer „Kaiser Wilhelm" und „Fürst Bismarck". Während in früheren Jahren nur ein Dampfer die Strecke befuhr, hat der zunehmende Reiseverkehr es ermöglicht, seit vorigem Jahre einen zweiten Dampfer in diese Linie aufzunehmen und findet der Reisende somit täglich Gelegenheit, von Münden nach Hameln wie umgekehrt von Hameln nach Münden zu kommen. Das diesjährige schöne Wetter hat besonders während der Pfingsttage ein reges Leben im Gebirge und auf den Dampfern hervorgerufen und es ist unverkennbar, daß man beginnt, der herrlichen Wesergegend mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Sie verdient aber auch die Beachtung wie so viele andere in Mode befindlichen Touristengegenden. Der herrliche Solling nimmt jeden Vergleich mit den schönsten Punkten des Thüringer Waldes auf; vom Köterberge genießt man einen Rundblick, wie man ihn schöner nicht von Harzbergen aus haben kann. Und dazu das, jenen beiden Gegenden fehlende belebende Element, ein Strom mit regem Schiffahrtsverkehr, den Frhr. v. Dingelstädt also besingt:

Ich kenne einen deutschen Strom
Der ist mir lieb und wert vor allen,
Umwölbt von ernster Eichen Dom,
Umgrünt von kühlen Buchenhallen.

Etwas Schöneres kann man sich garnicht denken, als zu jetziger Zeit auf dem Deck der hocheleganten Salondampfer zu sitzen und dieses einzige Panorama vor seinem Auge vorüberziehen zu lassen. Das saftige frische Grün der Buchen- und Eichenwälder, die im Wechsel mit dunklen Nadelwaldungen den Strom in seiner ganzen durchfahrenen Strecke begleiten, entzücken das Auge und üben den wohlthätigsten Einfluß auf die Nerven aus. Wir werden voraussichtlich in einem späteren Artikel Gelegenheit nehmen, einer Würdigung des Wesergebirges näher zu kommen, für jetzt möchten wir unsern Lesern nur anraten, bei Zusammenstellung einer Erholungstour einen Besuch des Wesergebirges in das Programm mit aufzunehmen und wir sind sicher, mit diesem Hinweise später von unsern Lesern bedankt zu werden.

*↠ **Schwarz-weiß.** Im Preußenliede heißt es bekanntlich: „Die Fahne weht mir schwarz und weiß voran." Seit dem 18. Januar 1701, seit der Krönung des Kurfürsten

Friedrich III. zum Könige in Preußen, sind die Feldzeichen des preußischen Heeres in Schwarz und Weiß, den Farben des ehemals souveränen Herzogtums Preußen, gehalten. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß die Schärpen der Offiziere in Silber und schwarzer Seide ausgeführt werden sollten. Unter dem Großen Kurfürsten besaßen die Fahnen ein sehr mannigfaches Aussehen. Sie durften jede beliebige Farbe aufweisen, nur die grüne war verboten. Grün ist bei den Türken die Fahne des Propheten, und gegen die Türken haben die Brandenburger damals in mancher Schlacht gefochten. Wahrscheinlich ist das Verbot darauf zurückzuführen. Die Fahnen waren auch mit Sinnbildern und Wahrzeichen geschmückt. Das Infanterie-Regiment Nr. 2, das jetzige Grenadier-Regiment Nr. 1, das bis vor wenigen Jahren für das älteste Regiment der jetzigen preußischen Armee galt, führte unter dem Großen Kurfürsten schwarze Fahnen mit einem roten Adler. Dagegen war die Leibfahne weiß und ihr Schmuck ein schwarzer Adler. Friedrich I. war es, der über die Herstellung und das Aussehen der Fahnen bestimmte Vorschriften erließ, und merkwürdig ist es, daß der Fürst, dessen Prachtliebe sonst unbegrenzt war, hier den Grundsätzen der Einfachheit huldigte. Erwähnt sei noch, daß früher, wenn Regimenter nach Beendigung eines Feldzuges aufgelöst wurden, ihre Fahnen der Vernichtung anheimfielen. Die Gepflogenheit, solche Fahnen aufzubewahren, stammt aus dem Jahre 1680.

* **Ungebetene Gäste.** Nun rückt die heiße Jahreszeit mit Macht näher und näher und mit ihr stehen auch jene kleinen Plagegeister auf, welche mit dem Sommer sich einstellen. Es giebt deren wohl eine ganz erkleckliche Anzahl und wohl die verbreitetsten unter ihnen sind die Mücken und die weniger beachteten Stechfliegen. Die letztere fällt dem Menschen meistens deshalb weniger auf, weil sie ihre Stiche in der Regel auf Kosten unserer harmlosen Stubenfliege ausführt. Sie ähnelt derselben allerdings auch sehr, sie läßt sich aber bei geringer Aufmerksamkeit von ihr ganz leicht durch einen langen, spitzen Rüssel unterscheiden, den sie knieförmig geknickt und unterschlagen trägt, während der Rüssel der gemeinen Stubenfliege kürzer und vorn breit ist. Auch hält die Stechfliege die Flügel gewöhnlich halb offen. Sie hat zwar ihr Hauptquartier im Freien, kommt aber im Spätsommer und im Herbst eben so gern in die menschlichen Wohnungen, plagt Pferde und Kühe in den Ställen mit ihren empfindlichen Stichen und nimmt nicht den geringsten Anstand, selbst die Herrschaften im Salon unversehens zu stechen, um Blut zu saugen. Am lebhaftesten und zudringlichsten scheint sie vor einem Gewitter zu sein und man nennt sie in manchen Gegenden Regenfliege, während man hier und dort auch noch den irrigen Glauben findet, die Stubenfliege finge an zu stechen, sobald Regen im Anzuge ist. Bald noch schlimmer aber als die Stechfliege ist das Heer der Mücken. Die Mückenmännchen begnügen sich zwar damit, den Honigsaft aus Blumen zu trinken, die Weibchen aber lassen sich gar zu gern auf der Hand des Menschen nieder, um ihren Blutdurst zu stillen. Die Wunde, die sie verursachen, ist an und für sich unbedeutend, allein die Tiere lassen gleichzeitig eine zwar sehr geringe, aber trotzdem kräftig wirkende Menge eines Giftstoffes mit einfließen, die das Blut herbeizieht und es verdünnt. In Folge dieses Giftes entsteht die Geschwulst und das tagelang anhaltende lästige Jucken. Ein mehrmaliges Befeuchten der gestochenen Stelle mit Salmiakgeist ist ein gutes Linderungsmittel, welches übrigens auch bei Stichen von Fliegen, Wespen, Bienen und Ameisen gute Dienste leistet. Im Notfalle verschafft Waschen mit kaltem Wasser bei Mückenstichen schon einige Linderung.

*♂ **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 26. Mai bis 1. Juni sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Bielefeld (Land) 1, Herford 1, Höxter 1, in Stadt Minden 1 Todesfall, Kreis Wiedenbrück 1 Fall; Scharlach im Kreise Höxter 1 Fall; Diphtherie und Krupp im Kreise Büren 6 Fälle und 1 Todesfall, Halle 1, Herford 1, Höxter 5, in Stadt Minden 1, Stadt Paderborn 1 und 1 Todesfall, Kreis Wiedenbrück 5 Fälle; Kindbettfieber im Kreise Büren 1, Paderborn 1 und 1 Todesfall.

* **Schweicheln**, 10. Juni. Kriegervereinsfestlichkeit. Zur Feier des 10. Stiftungsfestes unseres Kriegervereins war am Sonntag der Garten des Herrn W. Beiner, Wilhelmshöhe, hübsch dekoriert. Die bestens vorbereitete Veranstaltung erfreute sich einer sehr regen Teilnahme. Als kurz nach 3 Uhr die Vereine im Festlokal angelangt waren, hielt der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Kaufmann Küch, eine Ansprache, die mit einem dreifachen, stürmisch aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser schloß. Das jüngst zur Veranstaltung des Sängerfestes aufgebaute geräumige Zelt stand auch diesmal zur Verfügung und so bildeten sich in demselben nach beendetem Konzerte große Tanzkreise.

*△ **Herringhausen**, 10. Juni. Schulnachricht. Am 1. Juli wird Herr Lehrer R. Gröppel aus Baltrum die seit 1/4 Jahre vakante Lehrerstelle hier übernehmen.

*▷ **Enger**, 10. Juni. Beim Sängerfeste des Minden-Ravensberger Sängerbundes in Minden hatte der mit dem 2. Preise bedachte hiesige Gesangverein „Einigkeit" das „Ständchen" von Abt zum Vortrag gebracht. Bemerkt sei noch, daß den 1. Preis die „Sängerwarte" in Bielefeld erhalten hat.

□ **Spenge**, 10. Juni. Radfahrerkarten. Die Anzahl der hier ausgestellten Radfahrerkarten beziffert sich gegenwärtig auf 193.

□ **Steinbeck**, 10. Juni. Seitens der Kleinbahndirektion ist nun auch erfreulicherweise dafür Sorge getragen, daß der Bahnsteig auf der hiesigen Station umgelegt ist und zwar nach der Seite der Fahrkartenausgabestelle. Die Abstellung dieses Uebelstandes ist um so erfreulicher, als die Passagiere jetzt nicht mehr das Gleis zum Bahnsteig zu überschreiten brauchen und somit die Gefahr bei Einfahrt der Züge eine erheblich geringere geworden ist.

* **Bünde**, 10. Juni. Kohlenverkaufsgenossenschaft. Eine im Stadtgarten abgehaltene Versammlung führte zur Gründung einer derartigen Genossenschaft. Als Vorsitzender wurde Herr Rumbke, als Schriftführer Herr Karl Hitzemann gewählt.

Bünde, 10. Juni. Feuer. — Leichenfund. In dem Dr. Eicker'schen Hause brach am Sonnabend in dem Schlafzimmer ein Zimmerbrand aus, der durch das rasche Eingreifen des Besitzers bald gelöscht wurde. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Erhängt aufgefunden wurde gestern in einem Holze hinter der Dünner Dampfmühle der in Hüffen wohnhafte Handelsmann Hermann Spilker. Motive zur That sind unbekannt. Sp., der schon seit einigen Tagen vermißt wurde, war ca. 50 Jahre alt und dem Trunke ergeben.

□ **Bustedt**, 10. Juni. Das Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins bei Herrn Wirt Gößling am vorigen Sonntage, an dem auch die Vereine von Hiddenhausen, Eilshausen und Enger teilnahmen, ist gut verlaufen, wozu auch sehr die prachtvolle Witterung beitrug. Gegen 4 1/2 Uhr langte der Festzug, der auf dem Gute Bustedt Aufstellung genommen und mit Musik und Fahnen den reichgeschmückten Ort durchzogen, auf dem Festplatze an. Gelegenheit zum Tanzen, Karusselfahren und Ergehen im schattigen Walde bot jedem Besucher reiche Abwechselung.

Kirchlengern, 10. Juni. Vorsteherwahl. Nachdem der Gemeinde-Vorsteher Herr Oepkemeier sechs Jahre seines Amtes gewaltet hat, fand in diesen Tagen die Neuwahl statt. Es wurden gewählt: Als Vorsteher Herr Kolon Dietrich Ottensmeier, und zum Stellvertreter Herr Kolon Wilhelm Schwagmeier.

Löhne, 10. Juni. Schulnachricht. Herr Lehrer Bredenförder zu Haldem ist von der Königl. Regierung für eine Lehrerstelle bei der hiesigen Schule berufen worden.

Gohfeld, 10. Juni. Die Feuerschau im Amte Gohfeld-Mennighüffen findet in den nächsten Wochen statt.

Oeynhausen, 10. Juni. Irrsinnig geworden. Gerichtssekretär L. aus Krotoschin in Posen, welcher hier baden wollte, wurde plötzlich irrsinnig, als er seine Wohnung soeben bezogen hatte. Der Bedauernswerte wurde in seine Heimat zurückbefördert.

* **Blotho**, 10. Juni. Kein Borg mehr. Wie Herr Amtmann Brüggenschmidt bekannt giebt, haben sich sämtliche, im hiesigen Amtsbezirke ansässige Wirte und Weinhändler mit geistigen Getränken verpflichtet, keinen Branntwein mehr auf Borg zu verabreichen.

Detmold, 10. Juni. Aus dem Teutoburger Walde. Zu Lebzeiten des Fürsten Woldemar war es eine böse Sache von den wenigen erlaubten Hauptwegen im Walde abzuweichen, man durfte darauf rechnen, recht bald von einem Grünrocke ertappt zu sein. Heute wird der Wald kreuz und quer durchstreift, das Publikum ist aber für das Entgegenkommen des Regenten nicht zartfühlend genug; so hat der Grafregent, wie auch Graf Leopold verschiedentlich die Jagd aufgeben müssen, da plötzlich in der Schußlinie ein paar Touristen erschienen. Es hat dieses aber auch noch eine recht heikle Seite, da ohne Verschulden eine abgeschlagene Kugel schwere Verwundungen anrichten kann. Man streife daher so viel man will in unserem herrlichen Teutoburger Walde umher, halte sich aber auch, wenn eben möglich, auf den Waldwegen, die überall hinführen. An Sonntagen oder wenn der Regent nebst Familie nicht in der Residenz oder Lopshorn weilt, braucht keine Vorsicht bei derartigen Waldpartien gehandhabt zu werden.

Dortmund, 10. Juni. Erstochen wurde nachts auf der Rheinischenstraße bei einer Schlägerei der 19 Jahre alte Arbeiter Kohls, Harkortstraße 1 wohnhaft. Einige der Beteiligten sind bereits verhaftet.

Celle, 10. Juni. Tödlicher Sturz. Als abends 3/4 10 Uhr der Musketier Bong der 7. Kompagnie sein Zeug zum Trocknen aus einem Fenster der Kaserne hängen wollte, verlor er das Gleichgewicht und fiel aus dem vierten Stock auf den gepflasterten Weg, wo er bewußtlos liegen blieb. Der sofort herbeigeholte Oberstabsarzt konstatierte einen Arm- und Beinbruch sowie Zersplitterung des Schulterblattes. Bong starb noch in der Nacht an den Verletzungen.

Hannover, 10. Juni. Großfeuer. Heute morgen brach in der Korbwarenfabrik von Buhk Feuer aus, das die ganzen Werkstätten und Lagerräume vernichtete. Von der benachbarten Eisenfabrik von Eilers wurden einige Nebengebäude vernichtet. Die gesamte Feuerwehr war am Platze.

Vermischtes.

Der vorgeschichtliche Mensch im Mittelmeer. In vergangenen Zeiten der Erdgeschichte hat zweifellos Europa in direkter Landverbindung mit dem nördlichen Afrika gestanden, und zwar nicht nur über das heutige griechische Inselmeer hinweg, sondern auch durch eine Landbrücke von Sicilien über Malta nach Tunis. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Landbrücke gleichzeitig mit der Entstehung des Aetna gegen Schluß der Tertiär-Periode der Erdgeschichte zusammenbrach und allmählich vom Wasser überdeckt wurde. Aus diesem Grunde ist die Erforschung der Insel Malte mit Bezug sowohl auf die Tier- und Pflanzenwelt, als auf die Reste des vorgeschichtlichen Menschen von hervorragender Bedeutung. Die auf der ehemaligen Landbrücke lebenden Tiere gingen selbstverständlich zum größten Teil bei der Katastrophe zu Grunde und diejenigen, die sich auf die überbleibenden Inseln gerettet hatten, starben dort allmählich aus. Wir wissen schon seit einigen Jahrzehnten, daß sich auf den Inseln Sicilien und Malta in Höhlen und Spalten des Erdbodens große Ansammlungen von Säugetierknochen finden. Die erste dieser Art wurde von Professor Issel aus Florenz 1868 bei Ausgrabungen in der Hardamhöhle auf Malta unter besonders merkwürdigen Umständen entdeckt. Der Forscher stieß nämlich in einer Tiefe von 4 Fuß unter der Erdoberfläche auf Spuren einer alten Feuerstätte, bei der eine große Zahl verbrannter Säugetierknochen und Stücke roher Töpferei lagen. Trotz der Wichtigkeit des Fundes wurde die Untersuchung erst durch den Engländer Cooke in dem letzten Jahrzehnt fortgesetzt und die Vorgeschichte des Menschen in diesem Gebiet etwas entschleiert. Die wertvollsten Entdeckungen geschahen in der Höhle Hardalam an der Ostküste von Malta, die überhaupt an Höhlen und Erdspalten besonders reich ist. Die genannte Höhle ist mehr als zur Hälfte mit jugendlichen Bodenschichten ausgefüllt, die aus wechselnden Lagen von Lehm, Knochen-

Fürs Album.

Frisch darüber hinweg! Wer nichts fürchtet, ist nicht weniger mächtig als der, den Alles fürchtet.

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Auf dem Quai des Hafens von Antwerpen fluthete eine unstete, lärmende Menge. Geschäftsabschlüsse und Ausführung der damit verbundenen Arbeiten, das waren die Triebfedern der handelnden, rennenden, speculirenden, schreienden Masse. In den engen Straßen, welche sich zwischen den Docks und dem Wasser hinziehen, strömte das Volk unaufhörlich verschiedenem und doch demselben Ziele nach: dem Erwerbe. In allen Sprachen der Erde klangen die Zurufe, durch die sich Schiffer und Matrosen verständigten. Flämisch, Französisch, Englisch, Spanisch, Plattdeutsch und Italienisch verschmolzen sich zu einem Klanggewirr, das zu den Ohren des müßigen Zuhörers in befremdender Weise gleich der babylonischen Sprachenverwirrung gelangte.

Ein solch' müßiger Zuschauer stand am Ausgange der Leegstraat und musterte mit gleichgiltigen Blicken das Gewirr und Durcheinander, welches sich seinen Augen bot. Die wechselnden Bilder auf Fluß und Straße schienen an seiner Seele vorüberzuziehen, ohne einen tieferen Eindruck zu hinterlassen. Nur wenn sich sein Blick in die Ferne lenkte, dorthin, wo die grauen Wolken das Meer andeuteten, blitzte es wie Sehnsucht in den verschleierten Augen auf. Der Wind, der als frische Brise von der See her wehte, spielte in des Beobachters braunem Vollbart und blies die Locken an seinen Schläfen hin und her. Aber der junge Mann spürte den Lufthauch nicht, der sein Gesicht umfächelte — seine Gedanken waren in weiter Ferne.

Ob wohl in der Heimath?

In eiligem Schritt, gleichwohl den Seemann verrathend, kam ein Mann von etwa dreißig Jahren aus den Docks her. Sein Kopf war mit der blauen Mütze der Schiffscapitäne geziert, der breite Goldrand derselben trug die deutsche Kokarde.

Als der Kapitän an dem Einsamen vorüber schritt, blieb er stehen und schaute ihm überrascht in das Gesicht.

„Potz Tinten- und Thunfisch!" sagte er halblaut für sich, „ich will nicht selig werden, wenn das nicht Eberhardt von Hochstein ist."

Der andere wandte sich aufmerksam zu dem Sprecher.

Der eigene Name war so unvermittelt an sein Ohr geschlagen, daß er fast erschrocken schien.

Mit finsterem Blick musterte er den Seemann, welcher ihm offen ins Auge schaute.

Der Capitän war eine hübsche Erscheinung. Ein blonder Vollbart umrahmte sein ehrliches, wettergebräuntes Gesicht, aus welchem ein Paar treuherziger Augen blickte. Das runde Kinn, die vollen, rothen Lippen verriethen Gutmüthigkeit, die kühn gebogene Nase, die starken, dunklen Brauen Energie und Muth. Nicht ganz so groß wie sein Gegenüber, mußte er den Kopf bei der Musterung ein wenig erheben, so daß jetzt der volle Strahl der Sonne seine Züge beleuchtete.

Die Prüfung schien zu Gunsten des Capitäns ausgefallen zu sein. Das verdrossene Gesicht des Angeredeten hellte sich wie mit einem Zauberschlage auf. Glücklich lachend, streckte er beide Hände dem Seemann entgegen.

„Felix Gudehus — bei Gott, ich täusche mich nicht!"

„Eberhardt von Hochstein — ich habe Dich entdeckt! Das ist eine wahre Herzensfreude!" rief der Schiffscapitän. „Hollah, ich will mich kiehlholen lassen, wenn ich ihn wieder in den ersten vierundzwanzig Stunden einen Augenblick aus meinem Griff lasse."

„Mein lieber Freund vom Elisen-Gymnasium her," sprach Eberhardt, den plötzlich Gefundenen in der Freude des Wiedersehens an die Brust drückend. „Also hast Du die Pläne doch ausgeführt, von denen wir in traulichen Stunden träumten? Du bist Seemann geworden — Dir gehört das Meer, die weite Welt!"

„Bah, ich pflege auszuführen, was ich mir vornehme," lachte der Capitän, „Du weißt ja, das Wollen war stets meine starke Seite. Wenn ich schon in der Schule sagte, ich will! dann war die Ausführung sicher, und Ihr alle mußtet Euch beugen und ducken."

„Oho — ich ausgenommen! Ich habe Deine Autorität nie anerkannt!"

„Ganz recht, mein Junge! Du warst eine der verdammten Ausnahmen, der Rektor die zweite. Darum jagte mich der zweite aus der Schule, und der erste wurde mein Freund, nachdem wir uns etliche Male tüchtig geprügelt hatten. Doch genug davon. Als ich in Hamburg meine Gymnasialzeit beendet hatte und das Abiturientenexamen glücklich bestanden, rückte ich mit meinem Wunsche, Seemann zu werden, hervor und setzte ihn nach vielem Bitten durch; denn der Vater hätte lieber einen Schwarzrock aus mir gemacht. Nun fahre ich zwischen hier und Melbourne auf der „Nereide" als Capitän, und ich sage Dir, mein Schiff ist der schmuckeste Postdampfer, der je den Aequator passierte."

Während dieser Erzählung hatte der Capitän den Arm seines Jugendfreundes genommen und den Weg zur Stadt eingeschlagen.

In dem lärmenden Gedränge tönten seine Worte nur schwach zu Eberhardts Ohren. Unwillkürlich blieb er stehen und schaute dem Seemann in die lustig blinkenden Augen.

„Du hast recht," fuhr der Gesprächige fort, „im Gehen lassen sich dergleichen Erlebnisse nur schlecht erzählen. Wir stehen gerade vor einem Weinhause, das ich in Gesellschaft meiner Bekannten — Schiffsleute und Rheder — oft besuchte, um einen guten Tropfen Sherry oder Capwein zu genießen. Laß uns eintreten, mein Junge, und dann erzähle mir, was Dich in das alte Antwerpen geführt hat."

Eberhardt leistete keinen Widerstand. Es war ihm lieb, eine verwandte Seele gefunden zu haben.

Sie traten in das Weinhaus und nahmen auf den geschnitzten Eichenstühlen in einer behaglichen Ecke Platz.

„Junge, Junge," ergriff Felix Gudehus das Wort, als das duftige gelbe Naß in großen Gläsern vor den Freunden stand, „Du bist nicht glücklich! Zwischen Deinen Augen liegt ein tief schmerzlicher Zug, der sich in der scharfen Falte dort eingenistet hat. Unglaublich! Du, der Sohn eines hochadeligen Geschlechts, Majoratserbe — was weiß ich nicht alles — und dabei ein famoser Kerl, wie ihn beide Hemisphären nicht besser tragen!"

Eberhardt lächelte auf die gutgemeinten Worte trübe vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

...sammlungen, Thon, Tropfstein und Steinen bestehen. ...n der unteren Abteilung dieser Schichten fand Cooke ...n außerordentlich reiches Lager von Säugetierknochen, ...amentlich Kinnladen, Stoßzähne, andere Zähne und Glieder... ...chen von Elephanten, ferner Reste von Nilpferden, Bären, ...ferden und Wölfen. Aus den oberen Schichten wurden ...ausende von Gliederknochen, Kiefern, Zähnen und Geweihen ...n Hirschen ausgegraben, ferner die Reste von Pferden, ...unden und auch der Mittelhandknochen eines menschlichen ...eletts. Des letzteren Fundes hätte es kaum bedurft, um ...n einstigen Aufenthalt des Menschen in dieser Höhle nach... ...weisen, da man gleichzeitig auch die Asche von Herdfeuern ...d Topfscherben roher Herstellung ausgrub. Diese Ablage... ...ngen haben große Aehnlichkeiten mit solchen auf der Insel ...ilien, wo aber auffallender Weise bisher keine Spuren ...enschlicher Ueberreste zu Tage gefördert werden konnten.

Ein von den studentischen Verbindungen in Breslau Ende Juni geplanter Bismarck-Kommers ist ...n Rektor und Senat nicht genehmigt worden, weil eine ...stliche Veranlassung nicht vorliege.

Begnadigt. Der Kaiser hat den Schuhmacher Karl ...rsch, früher in Thorn, und den Mühlenbesitzer Christian ...oerke aus Piwitz, Kreis Briesen, welche in den Jahren ...70 und 1875 vom Schwurgerichte zu Thorn wegen Mordes ...d Anstiftung zum Morde zum Tode verurteilt und dann ...lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden waren, ...gt wegen guter Führung vollständig begnadigt, so daß sie ...ch dreißig- und fünfundzwanzigjähriger Zuchthausstrafe aus ...r Strafanstalt entlassen werden.

Mordversuch aus verschmähter Liebe. Nachts ...t der 27 Jahre alte Sattler Josef Weyrauch Anna Zerniche, ...e Tochter des Hausverwalters Zerniche in der Reichen...ergerstraße zu Berlin durch Messerstiche in den Hals, in die ...rust und in die Arme schwer verwundet. Verschmähte ...iebe ist das Motiv der That. W. lernte vor längerer Zeit ...anna Z. kennen, und bald sollte Hochzeit gemacht werden. ...orgestern machten beide einen Ausflug, von dem sie abends ...rückkehrten. Unterwegs machte W. den Vater der Z. schlecht, ...rauf diese beim Abschiednehmen ihm erklärte, wenn er die ...ußerungen über ihren Vater nicht zurücknehme, würde sie ...n nicht heiraten. Diese nicht zurückgenommene Drohung ...nlaßte zur That.

Raubanfall in einem französischen Expreßzug. ...der Fahrt zwischen Modane und Saint Michel in ...nkreich ist soeben ein Räuberstückchen passiert, wie man ...sonst etwa nur in der Türkei für möglich halten sollte. ...em Amerikaner war der Streich zugedacht. Doch in letz... Stunde mißlang der Plan und die frechen Angreifer haben ...e Schuld bereits mit dem Tode büßen müssen. Aus Paris ...d hierzu gemeldet: Ein amerikanischer Tourist namens ...nstantin Scandale wurde im Expreßzuge zwischen Modane ...d Saint Michel während des Schlafes von drei elegant ...ideten Männern, welche mit ihm im gleichen Wagenabteil ...ren, seiner ganzen Barschaft, sowie der kostbarsten Schmuck...genstände beraubt. In dem Augenblicke jedoch, wo die ...be auf der Station Saint Jean de Maurienne den Zug ...assen wollten, erwachte der Amerikaner und rief den auf ...n Perron stehenden Gendarmen zu, die Gauner festzuneh... Die Diebe schwangen sich nun über die Palissaden des ...ndammes, sprangen, um den Verfolgern zu entgehen, in ...n hochgeschwollenen Arcfluß und ertranken. Ihre Leichen ...rden bisher nicht aufgefunden werden.

Zigeunerplage. Dieser Abende passierten zahlreiche ...geuner mit neun Wagen unter Begleitung eines Polizei... ...nten die Stadt Leer. Die braune Gesellschaft, aus ...ringen stammend, hatte sich in Nüttermoor niedergelassen, ...daselbst an einer Hochzeitsfeierlichkeit teilzunehmen. Den ...ttermoorern war aber an dem Besuche nichts gelegen. Die ...geuner hatten vom Ortsvorsteher Erlaubnis erhalten, bis ...ags 12 Uhr in Nüttermoor zu bleiben. Als sie aber nach ...Uhr keine Miene machten aufzubrechen, bewaffneten ...die Männer des Ortes mit Gewehren, Heugabeln, ...chslegeln und der Orts-Feuerspritze. Als die „bewaff... Macht“ anrückte, ergriffen die Zigeuner schleunigst die ...cht.

Ausgeraubt wurde in der Nähe von Karansebes ...garn) die Karriolpost. Der Kutscher wurde gebunden ...geknebelt aufgefunden. Es fehlen Packete mit dem In... von 140000 Kronen. Bei der Untersuchung gestand ...in die Enge getriebene Kutscher, er habe mit zwei Gehilfen ...den Ueberfall in Szene gesetzt, doch weiß er angeblich ..., wo seine Helfershelfer die Wertsachen versteckten.

Gehirngewicht und Geisteskraft. Die Anthro...gen streben seit Langem nach der Erwerbung eines ...tels, um den Schädelinhalt eines lebenden Menschen zu ...chnen. Zwei englische Forscher auf diesem Wissensgebiete, ...fessor Pearson und Dr. Lee, haben nun aus einer großen ...l von Beobachtungen eine Formel gewonnen, die eine ...chnung des Schädelinhaltes gestatten soll, wenn die Länge, ...te und Höhe des Schädels, ausgehend von beiden Ohr...ungen, gemessen wird. Die Formel, die für den Inhalt ...männlichen Schädels etwas anders lautet, als für den ...weiblichen, ist ziemlich verwickelt, da jedoch vielleicht ...mancher Wert darauf legt, den Inhalt seines Schädels und ...mit die Größe seines Gehirns bei Lebzeiten kennen zu ...nen, so wollen wir sie wiedergeben. Für den männ...chen Schädel lautet sie folgendermaßen: 0,000307 × (Länge — 11) × (Breite — 11) × (Höhe — 11) + 406,01; für den weiblichen Schädel: 0,000400 × (Länge — 11) × (Breite — 11) × (Höhe — 11) + 206,60. Die Länge, Breite und Höhe ist in Millimetern anzugeben, der Schädelinhalt in Kubikzentimetern. Lee und Pearson ...haben diese Formeln zur Berechnung des Schädelinhalts von ...Leuten benutzt, deren geistige Fähigkeiten bekannt waren, und ...sind zu dem Schlusse gelangt, daß zwischen der Geisteskraft ...und dem Schädelinhalt weder beim Manne noch bei der Frau ...eine bestimmte Beziehung gegeben ist, und daß nichts die ...Annahme bestätigt, wonach die geistige Fähigkeit des Gehirns ...von dessen Gewicht abhängig ist.

Voraussicht. A.: „Warum prügeln Sie denn ihren ...Buben so?“ — B.: „Ja, seh'n Sie, morgen bringt der ...Schlingel seine Zensuren heim — und ich muß schon in aller ...Frühe verreisen“

Handel und Verkehr.

Berlin, 10. Juni. Produktenbörse. Am heutigen Verkehr waren namentlich Roggenlieferungen stärker angeboten und durchschnittlich 1 Mk. im Preise gedrückt, während Weizen sich schwach behaupten konnte. Umsätze kamen nur ganz vereinzelt zu Stande; es fehlte an jeglicher Anregung. Die ausländischen Börsen sandten meist schwächere Preismeldungen. Effektive Offerten waren belanglos, aber auch das geringe angebotene Quantum fand kaum Unterkunft. Vom Inlande lagen günstige Saatenstandsberichte namentlich für Roggen vor. Mehl war schwach. Hafer zum Rückgange neigend auf Vergrößerung der inländischen Anbaufläche infolge der teilweisen Umpflügung der Weizenfelder. Mais nicht belebt. Rüböl geschäftslos, nominell behauptet. Spiritus unverändert, 70er loco 43,30 Mk. — Schluß für Getreide unwesentlich fester.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.

Herford, 10. Juni 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	88,40	4% Meining. Hypoth.-Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	99,50	Deutsche Bank-Akt.	199,—
3% Deutsche Reichsanleihe	88,25	Disc. Commandit-Akt.	183,90
3½% „ „	99,50	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	172,—
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Hibernia Bergw.-Aktien	168,60
3½% „ „	95,—	Harpener dto.	172,50
4% „ „	101,80	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	290,—
4% Bielef. Stadtanleihe	101,10	Phönix Bergw.-Aktien	150,10
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Bankdiscont 4%	
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,25	Tendenz: matt.	

Briefkasten der Redaktion.

R., Herford. Die Invalidenrente wird ohne Rücksicht auf das Alter des Versicherten bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit, die Altersrente nach Vollendung des 70. Lebensjahres gewährt. Die Höhe der Renten hängt ab von der Zahl und der Klasse der geklebten Invaliditätsmarken.

Ein Herforder. Ihre Mitteilungen über das Sängerfest in Minden waren uns sehr willkommen. Besten Dank.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Tochter Minna des Herrn Friedrich Gärtner zu Detmold. Frau verw. Johanne Linnenbrügger geb. Bentrup (61 Jahre) zu Bielefeld.

Voraussichtliches Wetter.

12. Juni. Etwas kühleres, wechselnd bewölktes Wetter mit Niederschlägen.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Frau Botha als Friedensvermittlerin.

London, 11. Juni. Nach einer Meldung des „Daily Expreß“ unterbreitet Frau Botha die Pläne ihres Gatten am 12. Juni Krüger und dann dem Kolonialamt Englands. Die Pläne sollen die vollständige Kapitulation anbieten.

Weiteres zum Burenkrieg.

London, 11. Juni. Aus Middelburg wird gemeldet: Die Kolonne des Obersten Skobell überraschte ein Burenlager in der Nähe von Diepfontein im Nordwesten von Barkly-East. Die Buren flohen in großer Bestürzung. Die Engländer machten 20 Gefangene, erbeuteten 166 Pferde und 13000 Patronen; sie hatten nur einen Verwundeten.

Die Hauptgewinne der 6. Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete fielen: 100000 Mark auf No. 261610 an einen Grünkramhändler in Berlin; 50000 Mark auf No. 389394 an einen Breslauer Geschäftsmann, der in letzter Zeit vom Unglück verfolgt war, Frau, Kinder und auch Vermögen verloren hat; 25000 Mark auf No. 30076 nach Grevesmühlen in Mecklenburg; 15000 Mark auf No. 334251, an der Kasse von Lud. Müller u. Co. an einen Unbekannten verkauft; je 10000 Mark auf No. 133763 und 440115 nach dem Rheinland und Süddeutschland; je 5000 Mark auf No. 95599, 277941, 350852, 422156 nach verschiedenen Orten. Die nächste Gewinnziehung am 25. und 26. Juni der wieder mit großen Treffern von 100000 Mark, 30000 Mark, 20000 Mark, 10000 Mark u. s. w. ausgestatteten großen Geldlotterie zum Besten des St. Hedwig-Krankenhauses findet im Ziehungssaale der Königlichen preußischen Staatslotterie öffentlich statt. Hedwig-Lose à 3.30 Mark sind überall zu haben oder direkt zu beziehen von dem General-Debit Lud. Müller u. Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5. 208f.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Continental
PNEUMATIC
Man spart Aerger und Verdruß, wenn man diese Bereifung wählt.
81c
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundl. Wohnung von 4 Räumen mit sämtl. Zubehör ꝛc. vorm Lübberthor zum 1. Oktober ds. J. an ruhige Mieter zu vermieten.
Zu erfragen unter 207f in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 7 Räumen ist zum 1. Oktober zu vermieten. (165f **W. Mikesch,** Ahmserstr. 220.

Wohnung, am liebsten ein Familienwohnhaus, zum 1. Oktober gesucht.
Offerte unter Nr. 117f an die Expd. d. Bl. erbeten.

Wohnungen von 3 und 4 Räumen zum 1. Juli und 1. Oktober zu vermieten 168f
Neustädter Feldmark.
Auskunft erteilen: Tischler Dependorf, Nr. 192 Mindenerstraße und W. Windmann, Nr. 5 Schwarzenmoorstraße.

Ein Lehrer sucht auf sofort eine **unmöblierte Wohnung** von 2 Räumen, möglichst mit voller Pension. Nähe des Bahnhofs bevorzugt.
Offerten unter R. 55 an die Exped. d. Blattes. 199f

Eine Besitzung an der Lockhauserstraße hierselbst, bestehend aus einem **Wohnhause,** das für vier kl. Familien eingerichtet ist, **Stallung** und **Garten** soll möglichst bald unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen durch mich verkauft werden. 195f
Eduard Meyer,
Agentur- u. Commissionsgeschäft,
Herford.

Ein Wohnhaus, mit 2 Wohnungen nebst 1½ Morgen Gartenland vom 1. Oktober ab zu verpachten auf längere Dauer, später zu verkaufen.
Carl Osterhage,
Falscheide b. Löhne Nr. 171.
159f

Empfehle billig:
Waschmaschinen,
Wring-Maschinen u.
Mangel-Maschinen.
W. Quante, 45f
Comthurstraße.

Sprach-Institut
The Berlitz School of Languages.
Englisch, 212e
Französisch,
Italienisch.
Nur Lehrer der betr. Nationalitäten.
— Eintritt jederzeit —
Stunden auch im Hause.
Spezialkursus für Kaufleute.
Herford,
Radewigerstrasse 24.

Ein Photographie-Apparat für Plattengröße 6×9 und 9×12 Zentimeter ist zu verkaufen.
Wo sagt unter 206f die Exp. ds. Bl.

Junger Terrier entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung; vor Ankauf wird gewarnt. 196f
Wilh. Schürmann,
Schlachtermstr.

Damen finden freundl. Aufnahme bei
Fr. Grupe Hebamme,
Hannover, 37f
Nordmannstraße 11, III.

Stellungen

Jungen Mann für Comptoir u. Lager suchen per sofort oder später 205f
Gebr. Bornheim,
Bielefeld,
Herren-Kleider-Fabrik.

Feuerversicherung.
Eine gut eingeführte deutsche **Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht an allen Plätzen des Regierungs-Bezirks Minden** neue **thätige** und **zuverlässige Agenten** unter den günstigsten Bedingungen und zu hohen Provisionen **zu engagieren.** 120f
Off. sub. W. O. 834 besorgt **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Köln a. Rh.**

Suche auf sofort einen
Bäckergesellen.
F. Detert,
198f Comthurstraße 39.

Suche zum 16. d. M. einen älteren
Bäckergesellen.
160f) **August Kleine.**

Es wird auf sofort oder später
ein Schuhmachergeselle
gesucht. 214f.
H. Harland, Herford,
Diebrockerstr. 271.

Eine zuverlässige, branchekundige 222f
Verkäuferin,
die auch dekorieren kann, findet zum 1. Juli Engagement bei
Fr. Simon,
Mode-, Kurz- und Weißwaren
Gehrenberg 17,
Ecke Brüderstr.

2 Gehilfinnen 219
zum Kleidermachen sofort gesucht.
Minna Schlüter, Credenstr. 7.

Plätterinnen gesucht.
Waschanstalt Edelweiß,
139f] **Oehnhausen.**

Dienstmädchengesuch.
Zum 15. Oktober wird von jungem Ehepaar ein **jüngeres,** sauberes und fleißiges
Dienstmädchen
gesucht. Näheres in der Expedition.

Auf sofort ein tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau A. Raphaelson,
193f Unter den Linden 16.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Haus, gegen hohen Lohn. Frau F. W. Pankoke, Gehrenberg 16.

Ein Mädchen
von 15—16 Jahren zum 1. Oktober für kleinen Haushalt sucht
Frau Postassistent Koch,
186f Bielefelderstr. 143.

Nach Remscheid wird in einen kleinen besseren Haushalt (2 Kinder 4 und 6 Jahre) ein durchaus tüchtiges braves evangelisches
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres bei Frau **Fr. Hueb,**
Hollandstraße. 179f

Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges anständiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
192f **Frau v. Heimroth.**

Hausmädchen,
tüchtig, gegen hohen Lohn per 1. Oktober gesucht.
Frau Schiff, Herford
203f Bügelstraße 3.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. Oktober d. J. ein tüchtiges
Hausmädchen.
Frau Bernhard Weinberg,
Höckerstraße 5. 1228

Ein Kindermädchen
gesucht. 223f.
Neuer Markt 5.



Statt besonderer Anzeige.

Gestern wurde uns in Schnathorst im Alter von 41 Jahren unsere teure Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Wilhelm Debray

plötzlich durch den Tod entrissen. — Wir bitten um stille Teilnahme.

Herford, den 9. Juni 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. cr., nachmittags 4½ Uhr, von der Friedhofshalle aus statt. 217f.

Wir gestatten das

Zahlbarmachen von Wechseln etc.

bei uns gegen mässige Vergütung. Wechselformulare stehen zur Verfügung.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktienkapital 5.000.000.

Samstag, 15. Juni!

Gratis-Zugabe-Tag

in 210f

Buchthal's Kaffee-Magazin,

Bäckerstr. 9.

Hôtel Kaiserhof

Carl Asshauer.

Habe noch mehrere

möbl. Zimmer

zu vermieten, billigster **Pensionspreis.**

Empfehle 126f

guten Mittagstisch,

im **Abonnement 90 Pfg.**

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Tagesordnung

für die am

Freitag, 14. Juni 1901,

nachmittags 3 Uhr stattfindenden

Stadtverordn.-Versammlung.

1. Mitteilungen.
2. Antrag des Magistrats betr. Erweiterungsbau der Schule Stiftberg II.
3. Desgl. betr. Bildung der Gesundheitskommission.
4. Desgl. betr. Fluchtlinienplan für den Schildkamp — vor dem Rennthore.
5. Desgl. betr. Regulierung der Elsgrabenstraße und Zustimmung zur Herbeiführung des Enteignungsverfahrens zur Durchführung dieser Regulierung.
6. Desgl. betr. Petition wegen der Getreidezölle und Handelsverträge.
7. Antrag E. Schönfeld betr. genaue Feststellung des Profils des Kanals der F. L. Schönfeld'schen Spinnerei.
8. Antrag des Magistrats betr. Abschluß eines Vertrages mit Herrn F. Baumann wegen des Waldfriedens.
9. Desgl. betr. Austausch von Grundstücken:
   a. zum Ausbau des Oetinghauser Weges,
   b. zum Ausbau des Ortsteiler Weges,
   c. zum Ausbau des sogen. grünen Weges,
   d. zum Ausbau der Kreishausstraße.
10. Desgl. betr. Bewilligung von 45 Mark aus Titel XII B. 1901 zur Ergänzung des Titels VIII E 2a.
11. Desgl. betr. Bewilligung von 300 Mk. an die Schützengesellschaft für die Benutzung der Schützenwiese am Visionsmarkte. 216f

Herford, 9. Juni 1901.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Lücken.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Herr Stadtbaumeister Lichte von heute ab bis auf weiteres nur in der Zeit von 12 bis 12¾ Uhr vormittags auf dem Büreau im alten Landratsamte für das Publikum zu sprechen ist.

Herford, 11. Juni 1901.

Der Magistrat.
Busse. 225f

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **Heinrich Wefelmeyer sen.** zu Herford ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **1. Juli 1901,** vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 12 anberaumt.

Herford, 6. Juni 1901.

Michaelis,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Die Besitzer von Interessenwegen im hiesigen Amtsbezirke werden hierdurch aufgefordert, die Instandsetzung dieser Wege bis zum 1. Juli cr. zu bewirken. Gegen die Säumigen wird mit Zwangsmaßregeln vorgegangen werden.

Vlotho, 8. Juni 1901.

Die Wegepolizeibehörde.
Brüggenschmidt.

Das Heckenscheeren und Aufschneiden der Bäume an den Wegen hat in der Zeit vom 15. Juni bis 1. Juli cr. zu erfolgen. Unterlassungen werden mit Strafe geahndet.

Vlotho, 8. Juni 1901.

Der Amtmann: Brüggenschmidt.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Maurer H. Beckmann ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück. 212f

Frau Heitlinde-mann.

Göricke's Westfalen-Rad

211f

erstklassige, allgemein beliebteste **Marke,**

unübertroffen

in Bezug auf leichten Lauf, grösste Stabilität und elegante Ausstattung.

Vertreter: **Carl Schierbaum, Herford,** **Aug. Müller, Löhne.**

Die noch vorrätigen **Damenhüte weit unter Preis.**

Zur bevorstehenden Impfung

empfehle eine große Auswahl

Kinderhütchen und -Mützen, Schürze, Hemden, Strümpfe und Jäckchen.

Ferner **Herren- und Damenhandschuhe, Kravatten und Wäsche.**

Macco-Unterzeuge.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Heinrich Studte,

Höckerstr. 11.

„Wasserperle"

Erprobte, porös-wasserdichte

Imprägnirung

Schützt bei Regen vor Durchnässung. Hindert in keiner Weise die Transpiration. Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Mit **„Wasserperle"** werden alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch **fertige Kleidungsstücke** (fertige **Damen**-Kleider und Jaquettes **ausgenommen**), **ohne irgendwie zu leiden,** in kürzester Frist porös-wasserdicht ausgerüstet.

Annahmestelle:

Hermann Braemer

No. 2 Gehrenberg No. 2

Herford. 3f

Die besten Räder sind **Adler u. Brennabor.** Man verlange neueste Preisliste.



Alleinverkauf: 44f

W. Quante, Comthurstrasse.

Für

Polsterer

offeriere prima

Alpengras

in Gebinden von 50 Pfd., pr. Ctr. Mk. 6,50 ab meinem Lager. 66f

Kaufhaus

Ludwig Rieger

Inh.: Alfred Goßlar,

Herford,

Alter Markt 9.

Uebernehme noch einige **Gärten** zum 227f.

Bepflanzen von Beeten

und **Instandhalten** derselben. — Empfehle gleichzeitig viele Sorten kräftige

Blumen- u. Gemüsepflanzen

sehr billig.

Hermann Beckert,

Alter Markt 2.

Gärtnerei Friedhofstraße links.

Von der Reise zurück. 160f

Dr. med. H. Rüttermann,

Spezialarzt für Chirurgie—Orthopädie—Frauenkrankheiten — Geburtshilfe.

Herford, Radewigerstr. 24.

Ziehung 25. und 26. Juni in Berlin

z. Besten d. St. Hedwig-Krankenhaus

Grosse Geld-Lotterie

Die ersten Hauptgewinne sind

100,000 M.
30,000 M.
20,000 M.
10,000 M.

Hedwigs- **Loose à M. 3.30** Porto u. Liste 30 Pf. extra

bei hiesigen Verkaufsstellen und beim General-Debit

Lud. Müller & Co.

in **Berlin,** Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Feinstes Salatöl

frisch eingetroffen bei 171f

Frau Ida Werner.

Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Juni ds. Js., nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich im Lokale des Wirts Herrn **Steinpaß** in Herford, Lübberthor, im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Tischlermeisters G. Brune in Herford gehörigen Gegenstände, bestehend in:

1 Garnitur (1 Sofa und 2 Sessel), 1 Sofatisch mit Decke, 1 Teppich, 1 Nipptisch, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Vertikow mit Aufsatz, 2 großen Spiegeln mit Konsolen, 6 Rohrstühlen, 5 Küchenschränken, 2 Kleiderschränken, 1 Nachtschrank, 3 Kronleuchtern, 1 Bücherbrett, 1 Kinderwagen, 1 Bürgerlichen Gesetzbuch, 1 Bier-Service, 1 Partie Nippsachen und 1 Schild mit komplt. Buchstaben, sämtlich neue Sachen, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Der Verkauf findet bestimmt statt.**

Herford, den 10. Juni 1901. 187f

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Freitag, 14. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters, den auf den Wefelmeyer'schen Wiesen bei der Ziegelei in der Masch in Neustädter-Feldmark, Salzufler-Chaussee, ausstehenden Graswuchs sowie auf der Ziegelei 1 Posten Schwellen und Brennholz öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, 11. Juni 1901.

Hartwig, 215f
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Lokale des Wirts Herrn Steinpaß zu Herford, Lübberthor

6 Sack Hafer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Herford, 11. Juni 1901.

Hartwig,
226f) Gerichtsvollzieher.

Erdbeeren,

täglich frisch gepflückt, zu billigsten Tagespreisen aus der 218f.

Plantage am Laugenberg.

Neue große

Matjesheringe

a Stück 12 Pfg. 221f

Heinrich Nolting.

Günstige Offerte

für

Wiederverkäufer.

Ein Posten

Buxkin

weit unter Preis.

Kaufhaus

Ludwig Rieger,

Inh.: Alfred Goslar.

Herford,

Alter Markt 9.

597e

Feinsten 172f

Himbeersaft

à Liter 140 Pfennig exkl.

Heinrich Nolting.

Artikel z. Krankenpflege.

Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl. **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.

Apotheke in Enger.

Ia. Salzheringe

226f) a Stück 5 Pfg.

Heinrich Nolting.

Missionsfest in Erter.

Mittwoch, 12. Juni, morgens ½10, nachmittags 3 Uhr.

Es predigen: Missionar Michel-Borneo, Pastor Wedepohl, Schulrat Kindermann. 190f

---

Bürgerverein.

Mittwoch, 12. Juni cr., abends 8½ Uhr:

Viertes

Abonnements-Konzert.

Entree 40 Pfg.

Nr. 82

vorzügliche

6 Pfg. Cigarre.

Ign. Pelster

Gehrenberg 25. 578e

Div. Fleischextrakte

zu 1 Mk. und höher. (193

Apotheke in Enger.

Täglich frisch gepflückte

Erbsen

sowie alles andere **Gemüse** zu haben bei 224f

C. Schiermeyer, Rennthor.

Gärtnerei und Filiale: Rennstraße Nr. 32.

Milchsetten

in großer Auswahl bei 174f

Heinrich Nolting,

Steinguthandlung.

Cacaos u. Chocoladen

in verschiedenen Preislagen.

hochf. schwarzer Thee.

Apotheke in Enger.

Ein fast neues

Jauchefaß

mit Pumpe und Schläuche zu verkaufen. 157f

W. Krahe, Melbergen bei Oeynhausen.

177f

Kunz Noten!

Jede Nummer 10 Pfennig. Katalog gratis.

Adolf Pottkamp,

171f Lübberstr.

Einige Kapitalien

gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 166

Eduard Meyer,

Agentur- u. Kommissionsgeschäft, Herford.



Hast Leibweh du und Leibschmerz,
Nimm einen **Wurm** für Leib und Herz.

Verlangen Sie ausdrücklich Wurms Magen-Doktor! 208